# DIE VIER BECHER WEIN, DIE WIR AN PESSACH TRINKEN, SYMBOLISIEREN DIE VERGANGENHEIT, DIE GEGENWART UND DIE ZUKUNFT

5. April 2023 – 14 Nisan 5783



□□□□□

**Pessach 5783**

Während des Seder-Abend (5. April), an Pessach (Ostern), trinken wir vier Becher Wein und essen vier Matzes. Wir trinken Wein, denn Wein ist das Getränk der freien Menschen. Die vier Becher symbolisieren unsere Vergangenheit, aber auch unsere Zukunft und unsere Gegenwart.

**Vergangenheit**

Der Grund für die vier Becher Wein bezieht sich auf die Vergangenheit:

**Vier Arten, wie wir befreit wurden**

* G’tt versprach, die Juden auf vier Arten zu befreien:

*physisch*:

aus dem Gefängnis in Ägypten

nach Israel;

und *geistig*:

von der Kultur der Abgötterei

zur Tora.

**Wir sind uns selbst treu geblieben**

* Die vier Arten, in denen sich die Juden von den Ägyptern unterschieden. Sie assimilierten sich nicht und haben ihre götzendienerischen Bräuche nicht übernommen. Die Juden unterschieden sich in ihrer:

(1) Sprache

(2) Namen;

(3) Kleidung und;

(4) sie waren keine Spitzel und meldeten sich nicht gegenseitig bei den Ägyptischen Behörden.

**Vier Verheißungen der Befreiung**

Die vier Becher symbolisieren außerdem die vier befreienden Bezeichnungen, die G’tt in seiner Verheißung an Mosche in Exodus 6: 6-7 verwendet:

“Ich will dich wegtragen von der Last Ägyptens”.

“Und Ich werde dich aus ihrem Dienst befreien”.

“Und Ich werde dich mit ausgestrecktem Arm und durch große Gerichte erlösen”.

“Und Ich will euch zu Mir nehmen wie ein Volk, und Ich soll für euch G’tt sein”.

Diese vier Bezeichnungen der Befreiung symbolisieren die Vergangenheit: vor 3335 Jahren.

**Die Zukunft**

Eine andere Erklärung sieht in den vier Weinbechern einen Hinweis darauf, dass G’tt uns nach dem Auszug aus Ägypten vier weitere große Exile versprochen hat, bevor wir wirklich befreit werden: das Babylonische, das Medisch-Persische, das Griechische und das Römische Exil warten noch immer auf uns. Während des Babylonischen Exils wurde der erste Tempel in Jerusalem zerstört. Während des Römischen Exils ging der zweite Tempel in Flammen auf. Wir befinden uns leider immer noch im Exil von Edom (Rom, der Westen).

**Die Gegenwart**

Die Gegenwart wird durch die vier Becher Wein aus dem Traum des obersten Mundschenks des Pharaos angedeutet (Gen 40,9-13): “Da erzählte der Oberste Mundschenk Josef seinen Traum und sprach zu ihm: Siehe, in meinem Traum war ein Weinstock vor mir, und an dem Weinstock waren drei Ranken. Er trieb aus, seine Blüte ging auf, und seine Trauben trugen reife Trauben. Der Becher des Pharaos war in meiner Hand, und ich nahm diese Trauben, drückte sie in den Becher des Pharaos und gab den Becher in die Hand des Pharaos. Da sagte Joseph zu ihm: “Das ist die Erklärung dafür: Die drei Ranken stehen für drei Tage. Noch in drei Tagen wird dir der Pharao eine hohe Stellung geben und dich wieder in dein Amt einsetzen; du sollst dem Pharao den Becher in die Hand geben, wie du es früher getan hast, als du sein Mundschenk warst.”

Josef war die neue Generation nach den drei Erzvätern, den Gründervätern des jüdischen Volkes. Josef symbolisiert, was wir in der Gegenwart tun können. Wir können wie Josef sein, der 12 Jahre im Gefängnis in Ägypten verbracht hat, in einer tiefen Krise. Aber wir dürfen die Hoffnung nie aufgeben. Der oberste Mundschenk des Pharaos, ein Mitgefangener Josefs, hatte einen Traum. Josef erklärte ihn auf positive Weise. Josef hatte Hoffnung und gab Hoffnung. Auch wir müssen immer mit unserer Aufgabe fortfahren, G’ttes Heiligtum hier auf

Erden zu errichten. Wir müssen immer die positive Seite sehen. Hatikva bleibt unsere Hoffnung!